

In Lasauvage wurden zwei Weiher von der Beschäftigungsinitiative CIGL wieder instand gesetzt

Mit Naturpflege gegen Arbeitslosigkeit

Wo Grillpavillons und didaktische Wanderwege dazu einladen, die Seele baumeln zu lassen

VON LUC EWEN

Die kleine Ortschaft Lasauvage ist seit kurzem um eine Sehenswürdigkeit reicher. Der ehemalige Industrieschauplatz findet schrittweise zu einem naturnahen Ambiente, ohne dabei seinen historischen Charme zu verlieren.

Am Donnerstag fand die offizielle Einweihung des „Kierchweiher“ und des „Crosnière-Weiher“ mit seinem didaktischen Wanderweg statt. Der sich in der Ortsmitte befindliche „Kierchweiher“ war seit den 60 Jahren versandet. Zudem war das Gelände offensichtlich von einigen Artgenossen als Müllhalde missbraucht worden. Im September 2011 begannen die Arbeiten zur Neugestaltung. Nach der Entrümpelung wurde der Weiher wieder ausgebaggert und neu angelegt. Diese Arbeiten dauerten ein Jahr.

Anschließend wurden Wege und hölzerne Stege rund um das

Gewässer angelegt. Es entstanden Aussichtsplattformen und zwei Pavillons aus Naturstein und verzinkter Unterhauskonstruktion. Der eine der beiden Pavillons ist mit zwei großen Grillplätzen versehen und kann auf Nachfrage bei der Gemeinde Differdingen gemietet werden. Der zweite beinhaltet feststehende Bänke und Tische und ist jederzeit frei zugänglich.

Der bereits zuvor vorhandene Spielplatz wurde mit Hilfe des Umweltteams des CIGL durch selbstgebaute Naturholzspiele erweitert und neu gestaltet. Auf dem gesamten Areal rund um den „Kierchweiher“, laden nun Bänke Wanderer dazu ein, zu rasten und die Seele mit Blick auf die Naturanlage baumeln zu lassen.

Der zweite Weiher beim didaktischen Wanderweg liegt etwas abseits der Ortsmitte. Hier wurden Plattformen und Stege errichtet, die der Naturbeobachtung dienen sollen. Ein Beobachtungshaus



Durch das CIGL-Projekt entstand eine Oase der Natur im Ortskern.

(FOTOS: CLAUDE PISCITELLI)



Lasauvage profiliert sich als interessantes Ziel für Tagestouristen.

soll unter anderen den Kindern der Naturschule Lasauvage zur Verfügung stehen. Beide Weiher werden von der „Crosnière“ gespeist. Blindschleichen, Molche und Libellen sollen hier den idealen Lebensraum vorfinden.

Mit Beschäftigungsinitiativen gegen Arbeitslosigkeit

Bürgermeister Claude Meisch lobte in seiner Ansprache die Mitarbeiter des CIGL-Differdingen für ihre Arbeit. Das Resultat sei ein Schmuckstück für Lasauvage. Die schrittweise Umsetzung des Entwicklungskonzepts des Orts werde dazu beitragen, das touristische Potenzial von Lasauvage weiterzuentwickeln. Zu diesem Konzept gehört sowohl das Nutzen

des ehemaligen Pfarrhauses durch einen Gastronomiebetrieb, als auch die praktische Anbindung für Tagestouristen, durch die „Minièresbunn“.

Der Präsident des lokalen CIGL, Roberto Traversini, hob das Projekt aus Sicht der Beschäftigungsinitiative hervor. Ziel sei es nicht nur gewesen, etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit zu schaffen, Sinn der CIGL-Projekte sei es auch stets den Mitarbeitern eine sinnvolle Arbeit samt Ausbildung zu bieten. Im vergangenen Jahr wurden, laut Traversini, 70 Prozent der CIGL-Mitglieder wieder auf dem freien Arbeitsmarkt vermittelt. In diesem Zusammenhang lobte er die vorbildliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde und

der Forstverwaltung. Arbeitsminister Nicolas Schmit bezeichnete die Zielsetzung die Arbeiter des CIGL im Arbeitsmarkt zu behalten, als wichtig. Objektiv müsse es sein, diese Menschen neu auszubilden und ihnen so neue Chancen am freien Arbeitsmarkt zu verschaffen. Das Projekt in Lasauvage sei der Beweis dafür, dass es möglich sei, Menschen eine sinnvolle Beschäftigung samt Weiterbildung zu geben und gleichzeitig Projekte zum Wohle der Allgemeinheit umzusetzen. Der Minister wies auf die guten Kontakte mit den französischen Nachbarn hin. Diese würden es erlauben, die Tourismusindustrie, besonders mit Blick auf den Tagestourismus, in der Region zu fördern.